



der Universität Greifswald und  
des Max Planck-Instituts für Plasmaphysik

PI 8/05

21.6.2005

## **Juniorprofessur eingerichtet:**

### **Gemeinsame Berufung von Universität Greifswald und IPP**

*Dr. Olaf Grulke erhält erste Physik-Juniorprofessur in Mecklenburg-Vorpommern*

Am 22. Juni 2005 wird Dr. Olaf Grulke (Jahrgang 1970) zum Juniorprofessor an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald ernannt. Er erhält damit die erste Juniorprofessur im Fach Physik in Mecklenburg-Vorpommern. Vorausgegangen war ein gemeinsames Auswahl- und Berufungsverfahren von Universität und Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP), Teilinstitut Greifswald.

Die gesetzliche Grundlage für den neuen Karriereweg der Juniorprofessoren wurde Ende 2004 geschaffen: Zeitlich befristete Beamtenstellen sollen es dem wissenschaftlichen Nachwuchs früher als bisher ermöglichen, selbständig zu forschen und zu lehren und so auf eine Professur vorbereiten. Finanziert mit Mitteln des IPP wird Dr. Grulke auf Zeit zum Professor an der Universität Greifswald ernannt. Professor Klaus Fesser vom dortigen Institut für Physik kommentiert: „Wir freuen uns über diese Verstärkung in Lehre und Forschung. Der Schwerpunkt der neuen Juniorprofessur ‚Nicht-lineare Plasmadynamik‘ soll auf dem Gebiet der experimentellen Plasmadynamik liegen. Dr. Grulke wird damit unseren Forschungsschwerpunkt Plasmaphysik verstärken und auch im kürzlich eingerichteten transregionalen DFG-Sonderforschungsbereich ‚Grundlagen komplexer Plasmen‘ mitarbeiten.“

Neben der Lehrtätigkeit an der Universität und der engen Zusammenarbeit mit den plasmaphysikalischen Arbeitsgruppen des Instituts für Physik wird Olaf Grulke mit dem Hauptteil seiner wissenschaftlichen Tätigkeit im IPP an der Plasmaanlage „Vineta“ beschäftigt sein, wo er Wellen und Turbulenz im Plasma untersuchen wird. „Gemeinsame Aktionen mit der Universität Greifswald wie die jetzt eingerichtete Juniorprofessur machen es möglich“, erläutert IPP-Bereichsleiter Professor Thomas Klinger, „den IPP-Nachwuchswissenschaftlern mit Interesse an einer akademischen Laufbahn ein attraktives Sprungbrett zu bieten“.

Das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik ist dem von Euratom koordinierten europäischen Fusionsprogramm assoziiert, zu dem sich die Fusionslaboratorien der Europäischen Union und der Schweiz zusammengeschlossen haben.